



UNIVERSITÄT ULM

- KLINIKUM -

Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik

Klinikum der Universität Ulm, Am Hochsträß 8, D-89081 Ulm

Abteilung Psychotherapie

Herrn
Verwaltungsdirektor
A. Schira
Steinhövelstraße 9
89081 Ulm

J a h r e s b e r i c h t 1993

In der *Psychotherapeutischen Ambulanz* wurden in diesem Jahr 479 Patienten erstmalig untersucht. Es handelt sich um 58 % Frauen und 42 % Männer, zu 87 % im Alter von 20-50 Jahren. 95 % der Patienten wurden von praktischen Ärzten bzw. Allgemeinärzten überwiesen.

Das diagnostische Spektrum umfaßt psychoneurotische, charakterneurotische und psychosomatische Störungen, insbesondere Eßstörungen. Für 56 % unserer Patienten sprachen wir eine verbindliche Therapieempfehlung bei Therapeuten inner- oder außerhalb unserer Einrichtung aus.

Insgesamt behandelten wir 749 Patienten fortlaufend und intensiv, zum Teil mehrmals wöchentlich. Das Therapieangebot umfaßt Beratungen, Kurztherapien, nieder- und hochfrequente konfliktorientierte analytische Psychotherapie, supportive Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Paar- und Familientherapie, verschiedene Gruppentherapieverfahren, Autogenes Training, Funktionelle Entspannung, Musik- und Gestaltungstherapie. 146 Behandlungen wurden neu aufgenommen, 97 % davon sofort ohne Wartezeit, 126 Behandlungen wurden beendet. Damit beträgt das Therapievolumen insgesamt 5003 Stunden, zuzüglich ca. 1850 Stunden kollegialer Supervision incl. Fallkonferenzen.

Die *psychotherapeutische Konsiliar- und Liaisonarbeit* innerhalb des Klinikums beinhaltet die psychosoziale Beratung und Betreuung einzelner Patienten und deren Angehörigen, die Teilnahme an Visiten und an Stationsbesprechungen, kollegiale Beratung, Fallkonferenzen, Einzel- und Gruppensupervision für das medizinisch-pflegerische Personal, ebenso wie Fortbildungsveranstaltungen, Vorträge, strukturverbessernde Initiativen und (drittmittelgeförderte) Forschungsprojekte sowie ein spezifisches Weiterbildungsangebot für psychotherapeutische Mitarbeiter. Festgehalten wurde an der Versorgungsprio-

rität für Tumorkranke, Patienten mit funktionellen Beschwerden und chronischen Erkrankungen, wie z. B. Schmerzen, Diabetes mellitus und entzündlichen Darmerkrankungen. Gemäß unserer Konzeption, die inhaltlich und zeitlich umschriebene Kooperationsprojekte vorsieht, wurden bestehende Projekte fortgeführt und teilweise ausgebaut, andere beendet und die Implementierung neuer bedarfsbezogener Modelle betrieben.

Fortgeführt wurden das gemeinsam mit der Abt. Hämatologie und Onkologie und der Abt. Med. Soziologie durchgeführte Projekt zur Untersuchung der psychosozialen Rehabilitation bei Patienten mit Knochenmarkstransplantation und das mit der Abt. Anästhesiologie und der Abt. Med. Psychologie erarbeitete interdisziplinäre Betreuungskonzept für Schmerzpatienten, das Einzel- und Teamsupervision und die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragen einschließt, ferner die Supervision des Beratungsteams der Klinischen Genetik und die Beratung und Supervision verschiedener Pflgeteams in der Inneren Medizin, Chirurgie, Gynäkologie und Anästhesiologie. Die Kooperation mit der Medizinische Klinik I wurde konsolidiert und vor allem im Forschungssektor stark ausgebaut. Untersucht wird die Prävalenz von Eßstörungen bei Patienten mit insulinpflichtigem und nichtinsulinpflichtigem Diabetes mellitus. Im Verbund mit der Sektion Endokrinologie, der Abteilung Allgemeinmedizin, einem Produktentwickler und einer Softwarefirma wird eine computergestützte Arzt-Patient-Interaktionshilfe für Diabetiker entwickelt. Das Liaisonprojekt mit der Station 4/2 der Abt. Allgem. Chirurgie zur psychosozialen Betreuung onkologischer Patienten wurde beendet; die wissenschaftliche Untersuchung der Lebensqualität onkologischer Patienten wurde initiiert. Eine Station der forensischen Abteilung des PLK Weissenau erhielt eine Teamsupervision. In Kooperation mit der Universitätshautklinik im BWK wurde ein adjuvantes psychotherapeutisches Angebot für Patienten mit Neurodermitis erarbeitet. Die Kooperation mit der Abt. Unfallchirurgie wurde zur Entwicklung eines Betreuungskonzeptes für Patienten mit chronischem Knocheninfekt aufgenommen. Das interdisziplinäre Modellprojekt zur präoperativen Betreuung herzchirurgischer Patienten konnte leider nicht realisiert werden.

Die *Angebote für Studenten* enthielten neben der Vorlesung und dem Pflichtpraktikum weitere Angebote für speziell Interessierte. Die psychotherapeutische Poliklinik gab Studenten die Möglichkeit, unter Supervision selbstständig zu diagnostizieren und zu therapieren. Im Rahmen der 'Multizentrischen Studie Eßstörungen' (BMFT) bestand die Möglichkeit Erfahrungen mit diesem Klientel zu sammeln. Insgesamt wurden 32 Doktoranden und Diplomanden betreut, die teilweise in Kooperation mit anderen Abteilungen und Kliniken, sowie auswärtigen Universitäten psychotherapeutisch-psychosomatische Fragestellungen bearbeiteten. Die Kooperationen mit psychotherapeutisch-psychosomatischen Einrichtungen anderen Universitäten wurden weiter gepflegt und insbesondere mit Leipzig und Jena intensiviert.

Die *Weiterbildungskapazitäten* zur Erlangung der Zusatzbezeichnungen Psychotherapie und Psychoanalyse konnten leicht erweitert werden.